

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 68 (1993)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Erkennungs-Ecke

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Norden her aus der Gegend von Serafimowitsch und von Süden von der Vorstadt Sa- repta her). Die Zangenbewegung begann am **19.11.42**. Die russischen Einkesselungstruppen haben sich dann bei Kalatsch, am Don, vereinigt.

Die weiteren Vorgänge sind im Artikel von Dr P Gosztony in diesem Heft nachzulesen. Die

## Zeughäuser der Schweiz

### Armeemotorfahrzeugparks

In der alten Eidgenossenschaft war die Selbstbewaffnung die Regel. Der Bürger hatte die persönlichen Waffen, Steinschlossgewehr, Bajonett und Säbel samt Patronentasche und Lederzeug, aber auch das Waffenkleid auf eigene Kosten zu beschaffen und aufzubewahren.

Als im 14. Jahrhundert Kriegsgeräte entwickelt wurden, die der einzelne weder selbst bedienen noch beschaffen oder aufzubewahren konnte, musste die Obrigkeit Räume zum Deponieren der Vorräte an Schutz- und Trutzwaffen schaffen. In verschiedenen Städten dienten Gelasse der Befestigungstürme, in der Nähe der Stadtmauern Pulvertürme, aber auch Kornkammern und Dachböden von Ratshäusern als Armentarien, Arsenalen, «Harnischhüslis», Spiesshäuser und Rüstkammern, während auf dem Lande in den festen Sitzen der Amtsleute kleine «Zeughäuser» eingerichtet wurden. Eine Reihe der städtischen Rüstkammern wurden später kantonale Zeughäuser.

Eigentliche Zeughäuser machte erst das Aufkommen der Artillerie zu Beginn des frühen 15. Jahrhunderts nötig, die besonders der Unterbringung der schweren Geschütze dienten. Im **Buch, das zum 75jährigen Bestehen des Schweizerischen Zeughaus- und Armeemotor-**



Das Kantonale Zeughaus Nidwalden in Stans.

**fahrzeugparkverwalter-Verbandes** herausgegeben wird, erwarten den Leser Berichte über die Entstehung sämtlicher kantonalen und eidgenössischen Zeughäuser sowie der Armeemotorfahrzeugparks, ergänzt mit authentischen Beiträgen über betriebliche Gegebenheiten aus der damaligen Zeit.

**Mit über 280 zum Teil grossformatigen und erstmals veröffentlichten Bildern wird das Buch zu einer umfassenden Dokumentation über die Zeughäuser in der Schweiz.**

Der Kunstlederband mit reicher Goldprägung und Schutzumschlag im Format 21x30 cm, mit einem Geleitwort von Bundesrat Kaspar Villiger und einem Vorwort des Direktors der Kriegsmaterialverwaltung, kann bis zum **26. Februar 1993** zum **Subskriptionspreis von Fr. 29.–** (zuzüglich Porto und Versandkostenanteil (später Fr. 56.–) beim Eidgenössischen Zeughaus in 1530 Payerne bestellt werden.

-nn

Befürchtung, dass die Armee unter Hunger und Erfrierungen leiden würde, bewahrheitete sich leider nur allzu sehr.

### Historische Erfahrungen und Clausewitz

1944 erschien in einer Fachzeitschrift (eherlich die Grüne Heeresverwaltungszeitung) ein Artikel über den Feldzug Napoleons nach Russland. Dabei wurde dargelegt, dass Napoleon genügend Versorgungs- und Trossfahrzeuge (bespannt) bereitgestellt hatte, um seine Armee bis tief nach Russland hinein (Moskau) versorgen zu können. Es hätte also nicht an den notwendigen Versorgungsgütern gefehlt. Aber durch die seitlichen Angriffe auf die stafettenartige Versorgungskette der Fahrzeuge wurde der Nach-

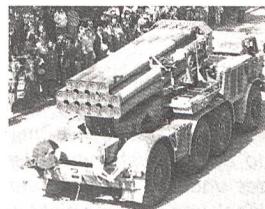
schub mehr und mehr behindert und schliesslich unmöglich gemacht, je weiter Napoleon nach Moskau marschierte.

Anders bei Stalingrad. Hier waren die notwendigen Transportmöglichkeiten nicht gegeben. Bei einer Besprechung (1944) beim Chef des Stabes im Generalkommando Nürnberg (Kolbe) kam nebenher dieser Artikel zur Sprache. Es drängte sich dabei natürlich der Vergleich mit der Versorgung der 6. Armee auf. Ergebnis: Napoleon war besser gerüstet. In diesem Zusammenhang, betonte abschliessend der Chef des Stabes: Man hätte sich «Oben» die Erfahrungen von Clausewitz zu eigen machen müssen, der gesagt hatte: «Ein ausreichender Nachschub ist nur bis zum Dnepr möglich.»

## ERKENNUNGS-ECKE

### Quiz 93/1

Mehrfachraketenwerfer



1



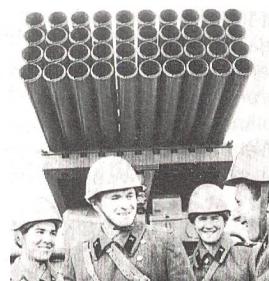
4



6



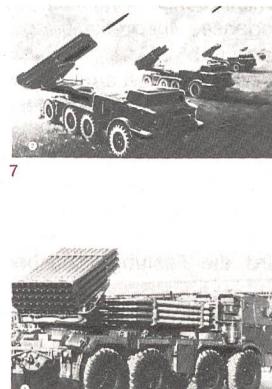
2



5



3



8

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_

7. \_\_\_\_\_

8. \_\_\_\_\_

mil Grad: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_